Krakauer Zeitung.

Nr. 64. Donnerstag den 19. März 1863.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. März d. J. dem Director der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Martin Cassian, in Anbetracht seiner verdienstlichen Leistungen das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. März d. J. dem Sectionsrathe im Ministerium für Handel und Volkswirthschaft, Dr. Vincenz Ritter v. Maly, in Rücksicht seiner vieljährigen und ersprießlichen Dienstleistung taxfrei den Titel und Charakter eines Ministerialrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Christian Heinrich Ritter v. Coith aus Anlaß der von ihm angesuchten Enthebung von dem Posten eines Bankgouverneur-Stellvertreters die Allerhöchste Zufriedenheit auszudrücken geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. März d. J. an dem Collegiatcapitel Sta. Barbara in Mantua den dortigen Caplan und Katecheten an den Elementarschulen, Marzell Pedroni, zum Residentialcanonicus allergnädigst zu ernennen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 19. März.

Lord Palmerston scheint sich in einer schon oft mit Glück gespielten Rolle, nämlich darin zu gefallen, den Quälgeist des Kaisers L. Napoleon, den Dämpfer auf dieses flackernde Kirchenlicht der Diplomatie zu machen. Unzählige Verlegenheiten hat ihm der graue Schlaukopf bereitet, die feinst angelegten Plane durch noch geschicktere Schachzüge zu durchkreuzen und zu vereiteln gewußt. Wie sehe die Welt aus, wie die Weltkarte ohne Lord Palmerston. Einen Meisterstreich hat Lord Palmerston in der polnischen Frage dadurch ausgeführt, daß er bei den Unterzeichnern der Verträge von 1815 an diese appellirt. Die Verlegenheit des Kaisers ist in der That groß. Folgt er England auf dieses Terrain, so huldigt er den Verträgen von 1815, die zu vernichten ja die Mission des Empire sein soll; folgt er ihm nicht, so wird es heißen, er verlange für Polen weniger als England — wahrscheinlich wird er ablehnend antworten, aber mit der Bemerkung, er sei nicht gemeint, den Weg der Unterhandlungen zu verlassen, den er vorgeschlagen habe. Unterdessen, schreibt man der „Schl. Ztg." aus Paris, wird der Versuch gemacht, das Wiener Cabinet zu einer gemeinschaftlichen Note zu bewegen, mit welcher Herr Billault vor dem Senate erscheinen kann. In engern Kreisen verbreitet sich aber gleichzeitig das Gerücht, der Fürst Metternich sei vom Kaiser Napoleon gebeten worden, dem Wiener Cabinet größere Wachsamkeit an der galizischen Grenze zu empfehlen. Wer wird hier angeführt? Wir nehmen keinen Anstand zu antworten: Man hintergeht die Freunde Polens, und appellirt dabei an die nächste Zukunft. Es gab einen Moment, wo Verwickelungen zu fürchten waren, als nämlich die Existenz einer Convention zwischen Preußen und Rußland zur Sprache kam; aber wir glauben die Sachlage richtig zu beurtheilen, wenn wir sagen, daß die französische Regierung es jetzt bereut, den Polensympathien durch „Geschehenlassen" Vorschub geleistet zu haben, und daß sie deshalb nur noch nach einem Mittel sucht, sich aus der Verlegenheit zu ziehen. An Phrasen wird es nicht fehlen, es wird auch jedenfalls zu Concessionen von Seiten Rußlands kommen, aber man wird es natürlich finden, daß dasselbe, so lange der Kampf dauert, sich auf Versprechungen beschränkt. Irren wir uns, so irren wir uns in Gesellschaft der ganzen hiesigen Diplomatie. Aehnliches meldet man der „Köln. Ztg." Die französische Regierung, heißt es in dem betreffenden Schreiben, ist über Lord Palmerston vorzüglich deshalb ungehalten, weil England, das mit Rußland eben nicht auf dem besten Fuße steht, dem St. Petersburger Cabinet gegenüber thatsächlich eine freundschaftlichere Haltung beobachtet, als Frankreich. Diese Wendung wird die Regierung nöthigen, im Senate noch vorsichtiger aufzutreten. Vorläufig wird sie sich damit begnügen, ihre — Sympathie für die Polen an den Tag zu legen, und erklären, daß sie Alles gethan und noch thun werde, Rußland zur Milde und Großmuth zu bestimmen.

Ueber die polnische Angelegenheit soll in Paris bei Dertu aus der Feder eines bekannten Publicisten eine Broschüre erscheinen, die wie man allgemein glaubt, inspirirt und nicht ohne Zusammenhang mit dem Zweck der Reise des Fürsten Metternich nach Wien sein soll. Das Ziel dieser Broschüre ist, wie schon aus dem Titel: „Cri d'alarme, Appel à l'Autriche et à la France" hervorgeht, eine Allianz oder doch ein Anschluß Oesterreichs an Frankreich zu Gunsten Polens gegen Rußland. Um Oesterreich recht deutlich die Gefahren zu veranschaulichen, welche ihm bei seiner slavischen Bevölkerung von Rußland drohen, ruft der Verfasser der Wiener Regierung die Worte Paskiewitsch's zur Zeit der russischen Intervention in Ungarn ins Gedächtniß: „Der Weg Rußlands nach Konstantinopel führt nicht über's schwarze Meer, sondern über Wien." (Ein weiter Weg!)

Ueber die Haltung Oesterreichs in der polnischen Frage wird der „Hamb. Börsenh." aus Wien geschrieben, daß das dortige Cabinet noch keinen Schritt gethan hat, welcher es nöthigen könnte, über die principielle Billigung der Politik der Westmächte hinauszugehen. Weder in London noch in Paris habe dasselbe bis jetzt etwas kundgethan, was auf die Absicht eines directeren Anschlusses an diese Politik hindeuten könnte. Hinzugefügt wird, daß die Reise des Fürsten Metternich nach Wien eben so sehr den Zweck haben dürfte, ihn zeitweilig aus seiner immer delicater werdenden Stellung in Paris zu entfernen, als dessen Ansichten über die Lage der Dinge zu vernehmen.

Die „Gen.-Corr." schreibt: Die Hieherkunft des Fürsten Richard Metternich, welcher allerdings berufen wurde, und zwar, wie wir vernehmen, ohne sein Zuthun — wird in gewissen auswärtigen Blättern mit bedeutungsvollen Anträgen in Zusammenhang gebracht, die bezüglich der polnischen Frage der kaiserlichen Regierung gestellt worden seien oder gestellt werden sollen. Die diesem Verfahren zu Grunde liegende Tactik ist leicht zu erkennen und zu beurtheilen. Es soll wohl damit so zu sagen ein Ausgangspunct gewonnen werden, von welchem aus es möglich sein würde, das österreichische Cabinet für dasjenige was geschieht, oder auch nicht geschieht, schließlich verantwortlich zu machen. Wir aber benützen diesen Anlaß, um allen Uebertreibungen und abenteuerlichen Conjecturen gegenüber nochmals auf unsere Andeutungen über den eigentlichen und einzigen Zweck des Hierseins unseres Botschafters am französischen Hofe hinzuweisen. (Daß nämlich die Anwesenheit des Fürsten Metternich nur eine Besprechung über die Situation in Frankreich zum Zweck habe.)

Die neueste „Gen.-Corr." bezeichnet ferner die Nachricht, der vom Fürsten Metternich in Wien erstattete Bericht habe zunächst eine telegraphische Correspondenz zwischen Wien und London zur Folge gehabt, so weit sie unmittelbar auf die Anwesenheit des Botschafters in Wien sich stütze, als eine irrige. Es habe neuerdings keine außerordentliche Communication, insbesondere keine telegraphische Rücksprache zwischen Wien und London stattgefunden.

Wie der „Const. Oesterr. Ztg." aus Stuttgart gemeldet wird, hat die preußische Regierung zwei Circulardepeschen an die deutschen Regierungen erlassen, die auch in Württemberg angekommen sind. In der einen setzt Herr v. Bismarck den historischen Hergang beim Abschluß der Convention auseinander; in der andern wird der politische Standpunkt der preußischen Regierung gekennzeichnet, welche erklärt, nie darein zu willigen, daß ein selbstständiges Königreich Polen wieder hergestellt werde.

Die „Nordd. Allg. Ztg." spricht der Reise des Fürsten Reuß nach Berlin jede politische Bedeutung ab, da der Fürst lediglich von einem, ihm schon vor sechs Wochen ertheilten Urlaub Gebrauch mache.

Die „Opinion nationale" bringt zwei Actenstücke, aus denen hervorgehen soll, daß die russisch-preußische Convention in Preußen vollständig im Gange sei.

Die Nachricht der „Patrie", der Minister Pasolini habe den Gesandten Victor Emanuels in Paris, den Cavaliere Nigra, mittelst Depeschen beauftragt, zu erkennen zu geben, daß die Turiner Regierung bezüglich der polnischen Frage allen Schritten der Cabinete von Frankreich und England sich anschließen werde, soll eine ganz grundlose sein.

Die Nationalités schreiben aus Turin: Trotz der Anstrengungen Brofferio's und Maura Macchi's in der Sitzung vom 13. d. M. hat doch die Petition zu Gunsten Polens keine ausnahmsweise Begünstigung gefunden. Der Minister des Innern hat auf den gewöhnlichen Geschäftsgang für Petitionen hingewiesen, d. h. auf Verweisung an die Commission, Bericht ꝛc. Die Kammer hat sich damit begnügt, der Commission möglichst schleunige Expedition zu empfehlen.

Ladislaus Mickiewicz hat von den Ufern der Seine einen Aufruf erlassen, dessen Schluß wir mittheilen, da derselbe das Programm der gegenwärtigen Bewegung enthält. Derselbe lautet: „Anerkannter Chef unseres wachsenden Heeres ist der General Joseph Wysocki. Er ist der gewesene Commandant der polnischen Legion in Ungarn, der Waffengefährte Klapka's. Dieser Mann ist an und für sich selbst ein Programm. Wie ihr, haben wir alle Klassen- und Parteizerwürfnisse bei Seite gelegt. Wie bei euch, so wird auch bei uns das allgemeine Abstimmungsrecht die zweifelhaften Fragen entscheiden. Unser politisches Programm besteht darin, daß alle Söhne Polens Brüder sind, daß der Landmann gleich ist dem Adeligen und der Jude gleich dem Christen. Auch wir haben nur einen Gedanken, den, den Fremden zu verjagen." So der Aufruf. Polnischen Bauern und Juden das Abstimmungsrecht über die höchsten politischen Staatszwecke anheimgeben, dieser Gedanke ist großartig.

Wie telegraphisch aus Warschau, 14. d., gemeldet wird, hat der revolutionäre Stadthauptmann die Unterzeichnung der von Sigismund Wielopolski in Umlauf gesetzten Adresse (in welcher die „Weißen" den Kaiser um Erlaß einer Constitution usw. bitten sollten), verboten.

Wie baierische Blätter melden, liegen im Ostbahnhofe zu Passau 50 Kisten mit Waffen für die Aufständischen in Polen, ohne Aussicht auf Weiterbeförderung, da ohne Erlaubnißschein Waffen in Oesterreich nicht eingelassen werden.

Die „Bukow." bringt die nachstehenden etwas auffällig klingenden Notizen, die wir nach derselben hier mittheilen: „Fürst Cusa soll, wie uns aus sonst achtbarer Quelle berichtet wird, vor drei Tagen die benachbarte Gränze nach Rußland in Geheim passirt sein. Wir theilen die Sache einfach mit, so wie sie uns erzählt wurde, ohne jedoch die Wahrheit der Angabe zu verbürgen. — Der Aufstand der Polen hat, wie uns zwei Reisende dieser Tage mit Bestimmtheit erzählten, sogar schon in Volhynien und Podolien ein Echo gefunden. In Uebereinstimmung mit dieser Nachricht dürfte es vielleicht stehen, daß vor vier Tagen drei über die benachbarte Grenze aus Rußland zu uns herüber flüchtende Polen von nachjagenden Kosaken gefangen genommen und wieder hinüber geführt wurden, bevor ihnen Jemand zu Hilfe eilen konnte."

Aus den Donaufürstenthümern wird dem „Botschafter" geschrieben, daß die beiden bulgarischen Comité's in Bukarest und Ibraila, welche unter der Aegide Rußlands auf eine Erhebung Bulgariens im kommenden Frühjahre hinarbeiteten und zu diesem Ende in nähere Beziehungen zur serbischen Regierung getreten waren, seit dem Ausbruche der Unruhen in Polen eine weit geringere Thätigkeit entwickeln.

Ein Berliner Schreiben der „Presse," hält es, wie die Dinge momentan liegen, für nicht ganz unmöglich, daß es dem combinirten Einfluß der Königin und des Kronprinzen gelingt, das Ministerium Bismarck zu beseitigen. Für diesen Fall sei bereits ein Ministerium Möller-Kühlwetter in Aussicht genommen. Herr v. Möller ist Regierungs-Präsident in Köln; Herr v. Kühlwetter bekleidet dieselbe Stellung in Aachen, und beide sind der Nuance Auerswald beizuzählen. Dieses Ministerium würde indeß nur ein Uebergangsstadium darstellen, entweder zu einem reinen Fortschritts-Ministerium oder — zum Staatsstreich. Denn in jedem Falle hielte der König an der Armee-Reorganisation fest.

Die „Austria" enthält in ihrer Nr. 11 einen Artikel über die bairische Circulardepesche vom 18. Februar d. J., welcher nachdrücklich hervorhebt, daß diese Depesche als eine formelle Anerkennung des Princips der Rechtscontinuität in der bisher auf dieser Grundlage und nicht auf der des Sonderinteresses der einzelnen Staaten beruhenden Entwicklung des Zollvereins anerkannt werden müsse.

Herr Aimé Humbert, der, wie bekannt, an der Spitze der schweizerischen Gesandtschaft nach Japan steht, hat soeben dem Bundesrath eine Depesche eingesandt, welche die Chancen für das Gelingen seiner Mission schon jetzt nicht in dem günstigsten Lichte erscheinen läßt. Herr Aimé Humbert, der bis jetzt nur Vollmachten zu Unterhandlungen mit dem in Yeddo residirenden Taikoun hat, verlangt nämlich Ausdehnung dieser Vollmachten auch zu Unterhandlungen mit dem Mikado, da er zu Singapore in Erfahrung gebracht hat, daß der Taikoun gesonnen sei, sich gleich den Daimos nun ebenfalls von Yeddo nach Miako zurückzuziehen. Durch einen solchen Schritt des Taikoun würden sämmtliche mit Japan abgeschlossene Verträge, wenn für sie nicht auch die Unterschrift des Mikado zu erlangen sei, null und nichtig, und das Wirken der zu Yeddo weilenden Repräsentanten der fremden Mächte ein rein illusorisches werden. Daher das Verlangen des schweizerischen Gesandten, ihm Vollmachten zu Unterhandlungen auch mit dem Mikado zu ertheilen, welche, wie er vermuthet, die anderen Gesandten bereits erhalten haben.

☩ Krakau, 19. März.

Se. Excellenz der Herr Statthalter und commandirende General Graf Mensdorff-Pouilly ist am 18. d. M. von Krakau wieder in Lemberg eingelangt.

Im Wahlbezirke für Landgemeinden zu Lemberg wurde am 17. d. der gr.-k. Dechant und Pfarrer, Jacob Swedzicki, zum Landtagsabgeordneten wiedergewählt.

Landtags-Angelegenheiten.

Der niederösterreichische Landtag beschloß nach langer eingehender Debatte die Errichtung und Dotirung von vier neuen Ober-Realschulen, zu Wien, Wiener-Neustadt, Krems und St. Pölten, so wie eines neuen Ober-Gymnasiums in Wien aus Landesmitteln; die letzteren werden dadurch mit einem Betrage von nahezu sechzigtausend Gulden in Anspruch genommen, wovon eine Quote von etwa zwei Drittheilen auf die Reichshauptstadt entfällt.

Von telegraphischen Landtagsberichten liegen noch folgende vor:

Czernowitz, 16. März. Zur Berathung der vom Landesausschuß eingebrachten Vorlage über die Regelung der Grundentlastung wird ein Ausschuß von fünf Mitgliedern eingesetzt. Die Erbauung eines Bibliotheks- und Landtagsgebäudes wird beschlossen und der Landesausschuß zur Aufnahme eines Darlehens bis 50,000 fl. vom Religionsfonde ermächtigt. Es wird ferner beschlossen, die Regierung zu ersuchen, in der nächsten Reichsrathssession ein Gesetz zur Regelung des Vorspannswesens einzubringen. Dem Vereine zur Pflege kranker Studirender in Wien wird für das Jahr 1863 eine Unterstützung von 200 fl. bewilligt.

Troppau, 16. März. In der heutigen Landtagssitzung wurde eine Petition der Volksschullehrer um Verbesserung ihrer Lage dem Landesausschusse zur Vorberathung für die nächste Landtagssession übergeben, zugleich aber über Antrag Schneiders den würdigsten und bedürftigsten Lehrern für 1863 eine Subvention von 1000 fl. bewilligt, deren Vertheilung durch den Landesausschuß vorzunehmen ist.

Prag, 16. März. Die Ergänzungswahlen für den Reichsrath werden nächsten Samstag vorgenommen. In der heutigen Sitzung wurde die Specialdebatte über das Statut der Technik und den Lehrplan beendigt und wurde der Landesausschuß mit der Durchführung beauftragt. Nach §. 22 des Entwurfes untersteht das Institut unmittelbar dem Landesausschusse. Die in Bonn befindliche Kupferstichsammlung Kollar'scher Werke soll um 5000 Thaler angekauft werden. Morgen Sitzung; Tagesordnung: Regelung des Findelwesens.

Innsbruck, 16. März. In der heutigen Landtagssitzung wurde der Beschluß auf Abänderung der §§ 13 und 15 der Landesordnung dahin gefaßt, daß beim Abgange eines Mitgliedes des Landesausschusses blos nach Thunlichkeit jener Ersatzmann einzutreten habe, welcher zu Stellvertretung des Ersteren gewählt wurde, so wie daß die Besitzer des Landesausschusses ihren Aufenthalt in Innsbruck so lange nehmen, als es ihre Betheiligung an den Geschäften erfordert. Hierauf wurden die Wahlakte der 13 neugewählten Abgeordneten aus Welschtirol genehmigt und werden dieselben aufgefordert, zum Landtage zu kommen. Der Gesetzenwurf über Bezirksvertretung kam hierauf zur Verhandlung und wurden die §§ 44 einschließlich 70 desselben, so wie die sechs Artikel des Einführungsgesetzes der Gemeindeordnung mit einigen Abänderungen angenommen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 18. März.

Ihre k. Hoheiten der Herr Erzherzog Karl Ludwig und dessen Gemalin, welche derzeit in Görz

domiciliren, werden vom Frühjahre an den bleibenden Aufenthalt in Graz nehmen.

Der bisherige kurhessische Gesandte Freiherr v. Schachten ist heute nach München abgereist. Der neue kurhessische Gesandte Herr Baron v. Baumbach wird dieser Tage von Kassel hier eintreffen um seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Der k. k. Gesandte am kurhessischen Hofe Herr Graf Karnicki hat seinen Aufenthalt in Wien um einige Tage verlängert und wird erst am Donnerstag von hier abreisen.

Der gestern gemeldete Beschluß der Pester Justiz-Conferenz geht, wie aus der heute vom „Pest. Ll." mitgetheilten Rede des Landesrichters Grafen Apponyi bei der Conferenz über die Wechselrechtsfrage hervorgeht, nur auf die Zurückweisung der Gesammtverfassung, weil der Graf Apponyi selbst für die dringendste Nothwendigkeit keinen provisorischen Erlaß von Gesetzen mit Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung durch den Landtag für zulässig erklärt. Damit jedoch irgend etwas geschehe, was den vom Landesrichter anerkannten Uebelständen abhilft, so entschloß man sich, die Anwendung der Personal-Execution auch auf Wechselschuldner als im ungarischen Gesetze begründet zu erachten. Diese Auslegung kommt einer Octroyirung, von der man nichts hören will, so ziemlich nahe.

Deutschland.

Aus Berlin, 17. März, wird über die Feier des Landwehrjubiläums u. A. gemeldet: Bei dem Festmahl im königl. Schloß waren etwa 2300 Ritter anwesend. Gegen den Schluß desselben erhob sich der König und sagte ungefähr: Es sei ein glücklicher Tag, daß er nach einem halben Jahrhundert die treuen und tapferen Krieger hier versammelt sehe. Zuerst danke er für die Treue und Ergebenheit, mit der sie hierher gekommen, um Zeuge zu sein bei der Grundsteinlegung des Denkmals seines königl. Vaters, welchem so Großes geschehen sei. Das erste Glas bringe er den Manen des unsterblichen Königs Friedrich Wilhelm III, sowie seines unvergeßlichen Bruders, der das Glück gehabt, Mitkämpfer zu sein. Er bitte, dies Glas in Stille nnd Bedacht zu leeren. Die Musik stimmte ein geistliches Lied an, während die ganze Versammlung sich erhob. Nach einer Pause wandte sich der König an die mit Ehrenzeichen Geschmückten, indem er fortfuhr: Viele seien dahingegangen, aber sie seien doch noch zahlreich. Ihre Ausdauer bürge dafür, daß die Treue gegen das angestammte Königshaus und Tapferkeit das stete Erbe des Heeres und der Sinn des Volkes sei, wenn es die höchsten Güter gelte, und daß diese Gesinnung noch vorhanden. Das zweite Glas leere er auf der anwesenden und nicht anwesenden Ritter Wohl aus vollem Herzen. Die Musik spielte: „Ich bin ein Preuße". Wrangel dankt. Dann machten der König, die Königin und die Prinzen einen Rundgang durch den Saal. Bei der Grundsteinlegung verlieh Se. Maj. der König dem Ministerpräsidenten das Großkreuz des rothen Adlerordens mittelst eigenhändigen Schreibens. Der Polizeipräsident hat eine Bekanntmachung erlassen, in welcher er für die würdige und ruhige Haltung der Bevölkerung bei dem Feste dankt. Im Zuge zum Denkmal waren die Veteranen nach den alten Corps geordnet. Jeder Abtheilung trug ein Unterofficier, begleitet von Officieren, die betreffende Tafel vor. Viele hatten alte Uniformen. Wrangel führt in erster Reihe, ferner Radziwill, Peucker und Bonin. Die Straßen waren zum Theil reich geschmückt; die Veteranen wurden überall lebhaft begrüßt. Die Gewerke hatten sich gar nicht betheiligt. Bei der Grundsteinlegung waren als besondere Ehrengäste des Königs: Blücher, York, Hardenberg und Knesebeck. Die ganze königliche Familie war erschienen, auch die Königin-Wittwe und der kleine Prinz Wilhelm im Militärmantel.

Frankreich.

Paris, 15. März. Gestern kam im Senat endlich der von Larabit verfaßte Commissions-Bericht über die polenfreundlichen Petitionen zur Vorlesung. Im Ganzen waren beim Senat 12 Petitionen eingegangen, welche die Commission zu prüfen gehabt hat. Eine war schon vor Ausbruch des Aufstandes überreicht worden, und zwar von 28 Mitgliedern der polnischen Emigration, welche von Frankreich Hilfe erbitten zum großen Werke der Befreiung. Die zweite Petition ist von einem polnischen Kaufmann in Mamers (Sarthe-Depart.), der Frankreich der Thatlosigkeit anklagt. In der dritten bis siebenten Petition verlangen 537 Bewohner von Paris, meist Buchdrucker, Setzer und Schriftgießer, daß Frankreich den Polen helfe, wie Preußen den Russen, und sofort den Krieg erkläre. Die achte ist aus Bretagne, 32 Geistliche und Schullehrer wollen als Katholiken die polnische Sache von Frankreich vertreten wissen. In der neunten bitten 31 Bildhauer, Architecten &c. von Paris um Schutz für Humanität, Civilisation und religiöse Brüderlichkeit; in der zehnten erheben sich zwölf Pariser im Namen der Humanität. Die eilfte ist von mehreren Mitgliedern der Akademie, hochstehenden Geistlichen, zwei Ministern Ludwig Philipps und mehreren Mitgliedern der früheren Kammern und des jetzigen gesetzgebenden Körpers, und die zwölfte vom Sohne eines jetzt verstorbenen ehemaligen Pairs von Frankreich unterzeichnet. — Die polnische Debatte ist auf nächsten Dinstag vertagt worden, nicht sowohl, wie Troplong sagte, der mitzutheilenden diplomatischen Actenstücke wegen, als weil Hr. Billault seine Erklärungen nicht geben soll, ehe er durch eine telegraphische Depesche von dem Resultate des entscheidenden österreichischen Ministerraths unterrichtet ist. Auch erwartet man hier den ersten Secretär der französischen Gesandtschaft in Wien mit den Depeschen des Herzogs von Gramont. Fürst Latour d'Auvergne hat dem Papste den russischen Bemühungen gegenüber eine strenge Neutralität in der polnischen Frage angerathen. — Der Kaiser hat bekanntlich den algerischen Delegirten die Audienz verweigert; um so mehr bemerkt man, daß der Prinz Napoleon die Deputation empfangen und sich ihre Klagen ausführlich hat vortragen lassen. — Die Wahlangelegenheiten treten, trotz der polnischen Frage, allmählich immer mehr in den Vordergrund. Hr. Thiers hat nun doch auf seine Candidaten in Valenciennes verzichtet, wie aus seinem neuen Briefe an Hrn. Boulanger hervorgeht. Diesen Brief hat er gestern einer Versammlung seiner politischen Freunde vorgelesen, die sich zu einer erneuten Besprechung in seiner Wohnung eingefunden. Es hat sich jetzt bereits ein förmliches orleanistisches Wahl-Comité constituirt, an dessen Spitze Hr. Dufaure steht, der nun ebenfalls zu den Anhängern Thiers bekehrt worden. Die Demokraten versammeln sich fleißig bei Carnot, und Herr Havin dürfte von ihnen als Candidat acceptirt werden. — Der Groß-Rabbiner Ullmann ist, wie der „Moniteur" anzeigt, zum Mitglied der Commission ernannt, welche die Vertheilung der im Staatsschatz gesammelten Gelder an die beschäftigungslosen Arbeiter anordnen soll. — Baron Gros, der neue französiche Gesandte am Londoner Hofe, ist vom Kaiser nach Paris berufen worden, da derselbe über die Stimmung des englischen Cabinets in der polnischen Frage Auskunft ertheilen soll.

Der Prinz Napoleon will eine furibunde Rede für Polen halten; er hat einen Artikel oder Brief des Prinzen Louis Napoleon im „National" vom Jahre 1834 entdeckt, worin der gegenwärtige Kaiser der Franzosen sagt, was er thun würde, wenn er an der Stelle Louis Philipps französisches Staatsoberhaupt wäre. Der Prinz Napoleon will diesen Brief vorlesen. Auch die Herren v. Larochejaquelin, v. Montemart (vielleicht auch der Baron v. Bourgoing) werden das Wort ergreifen, schwerlich im Sinne des Prinzen Napoleon.

Die französische Flotte in Mexico hat in Guaymas, einem der beträchtlichsten Häfen im californischen Meerbusen, eine Division gelandet, welche die goldreiche Sonora erobern soll. Zur Beleuchtuug dieser Thatsache dient eine Broschüre des Herrn Poussielgue, gewesenen Gesandtschaftsattaché in America. Dieser Herr definirt den Krieg in Mexico als eine industrielle Speculation, als eine Expropriation der edlen Metalle zum Besten des französischen Staatsschatzes. Er beantragt, daß Frankreich unter dem Titel eines Protectorats die zwei Provinzen Sonora und Chihuahua mit zwei Divisionen besetze und dieses californische Eldorado durch ein Heer von Bergwerksingenieuren ausbeute. Nach seinen Angaben würde eine jährliche Gesammtausgabe von 100 Millionen eine Bergwerksrente von mindestens 500 Millionen liefern, womit Frankreich nicht bloß seine Kriegskosten decken, sondern auch seine Staatsschuld allmälig amortisiren würde. Um die Souveränität und das Besitzrecht Mexico's, wie um die Erklärung Frankreichs, gegen Mexico keinen Eroberungskrieg zu unternehmen und dort bloß die Gesellschaft retten zu wollen, kümmert sich der Verfasser nicht. Thatsache ist es, daß die mexicanische Expedition auch schon dem Arbeitsminister bedeutende Summen zu Bergwerksstudien gekostet hat und daß in Paris ein Schwarm niedriger Speculanten sich mit mexicanischen Projecten herumtreibt. Vor Allem ist aber noch abzuwarten, ob die Landung in Guaymas nicht ein Humbug ist. (s. u. N. N.)

Schweiz.

Der Aargauer große Rath hat mit 79 gegen 61 Stimmen die politische Stimmfähigkeit der Israeliten in cantonalen und eidgenössischen Angelegenheiten verworfen. Unter solchen Umständen ist zu erwarten, daß die Bundesversammlung der neuen Verfassung des Cantons Aargau die Garantie versagen wird.

Spanien

Aus Madrid, 14. d., wird telegraphirt: „Laut ministeriellem Beschlusse sollen die Cortes am 8. April eröffnet werden. Wahrscheinlich wird der Staatsrath sich dem Plane Salamanca's widersetzen, in Verbindung mit auswärtigen Capitalisten eine Hypothekenbank mit ausschließlichem Privilegium in Spanien zu gründen."

Großbritannien.

London, 13. März. Der Prinz und die Prinzessin von Wales werden ungefähr zehn Tage in Osborne verweilen, dann zu einem kurzen Aufenhalt hierher kommen und von hier sich nach Sandringham, dem Landsitze des Prinzen, in Norfolk begeben, woselbst sie die Ostertage zubringen werden.

Die Heimführung der Rose von Dänemark. (Fortsetzung.) Es wird zweckmäßig sein, hier den regelrechten Gang des Berichtes zu unterbrechen, um rechtzeitig nachzuholen, was mittlerweile während des Vormittags in der Riesenstadt geschehen war. Die altberühmte Gastfreundschaft der Behörden der City hatte sich auch diesmal glänzend bewährt. Alle Gentlemen, welche die Absicht hatten, an dem feierlichen Zuge zum Empfange der Prinzessin Theil zu nehmen, waren auf 10 ½ Uhr zum Frühstück, in der Guildhall eingeladen und zwar zu einem Frühstück das nach Qualität zu dem Großartigsten seiner Art gehörte. Nachdem den massenhaften Vorräthen an Speisen und Getränken die gebührende Ehre erwiesen, ordnete sich die Procession, um sich nach Soutwark auf den Weg zu machen.

Aber welche Macht der Erde wäre im Stande gewesen, die Anordnungen des Programms treulich aufrecht zu erhalten! In den engen Straßen oder vielmehr Gäßchen, welche Guildhall umgeben, war es nicht möglich, den Zug zu gruppiren. Die Masse von Wagen, Fahnen, Bannenträgern konnte sich nur mit Müh und Noth durch die engen Gassen durchwinden, mußte zahllose Hindernisse beseitigen und sah sich doch am Ende durch die vordrängende und nicht weichende Volksmasse gezwungen, sich in verschiedene Abtheilungen zu zersplittern, und mehr als eine der letztern, welche in die Wüstenei von Colemanstreet oder in die Einsamkeit von Adelmanbury verschlagen wurde, hat ihre Wiedervereinigung mit dem Hauptcorps nicht ermöglichen können. Es war in der That zu befürchten, daß der Lord Mayor und die Sheriffs mit ihrem Gefolge die Bricklayers' Arms Station nicht zeitig genug erreichen würden, doch gelang es der Energie, mit welcher die Diener der öffentlichen Ordnung dem Oberhaupte der Stadt Bahn brachen, die Staatskutsche des Herrn Bürgermeisters sammt dem wohlgepuderten Gefolge desselben vorwärts zu bugsiren, nicht ohne manche unfreiwillige Pause, während welcher das Volk seinem derben Humor den Zügel schießen ließ.

Als der Zug endlich aus Kingstreet nach Cheapside einmündete, bot er immerhin einen imposanten Anblick. Die bedeutende Anzahl von geschmückten Wagen, die Kraft und Anmuth der Rosse machten einen so wohlthuenden Eindruck von Reichthum und Ueberfluß, wie ihn anderes, namentlich militärisches Schaugepränge schwerlich hervorzurufen geeignet ist. Das Wetter war freundlich geworden, das Gold und Silber der Staatskutschen, der zahlreichen Uniformen ihrer Insassen und der vielen Fahnen und Banner erglänzte im Sonnenschein. Denn wenn auch die Herrlichkeit früherer Tage wo sich bei festlichen Gelegenheiten der Lord Mayor der City von London mit einem wirklich fabelhaften, nur der Altstadt eigenthümlichen Gefolge halb barbarischen, halb lächerlichen Charakters öffentlich zu zeigen pflegte, längst vorüber sind, so war der Zug deshalb nicht kleinlicher oder ärmlicher ausfallen. Die Heraldik steht bei den Londoner Patriciern heute noch in hohem Ansehen; jeder Alderman, der je einmal in Guildhall gesessen, hat sein kunstgerechtes Wappen trotz den alten Baronen, welche seit Jahrhunderten in der Gruft ihrer Ahnen den langen Schlaf schlafen, und eine reichliche Zahl dieser Wappenbanner, von bunt gekleideten Herolden getragen, rauschte in der milden Frühlingsluft.

Der enge Raum zwischen den Häuserreihen in Cheapside und Poultry war von der ungeheuren Menschenmenge förmlich verstopft, und die Constabler und die reitende Artillerie, welche denselben redlich half, hatten unsägliche Mühe — nicht etwa den Platz zu räumen, denn das war eine pure Unmöglichkeit — sondern nur nothdürftig einen schmalen Stollen durchzubrechen. Das Gewicht der Massen spottete aller Anordnungen der Sicherheitsbehörden, es war schließlich der bloße gute Wille des Volkes, das, so gut es gehen wollte, den Bitten der Constabler nachgab. Glücklicher Weise war King Mob außerordentlich gut gelaunt, und so nahm die mühevolle Fahrt zuletzt doch noch ein durch keinerlei erhebliche Störungen getrübtes Ende, und die Citybehörden langten glücklich am Ufer der Themse an.

Die Station der Südostbahn in Old Kentish Road war ebenso zweckmäßig wie geschmackvoll ausgeschmückt, und es bewährte sich auch hier wieder, daß der schöne Festschmuck eines Bahnhofes eigentlich darin besteht, daß der prosaische Werktags-Charakter des letztern so sorgsam wie möglich verhüllt und verdeckt wird. Es wird nicht nöthig sein, eine ausführliche Schilderung des in einen Zaubergarten umgeschaffenen Raumes hier folgen zu lassen; wir dürfen der Phantasie des Lesers auch etwas zutrauen, die ihm sicherlich die Blumengewinde, die Säulenverzierungen aller Art, die zahllosen Wimpel und Flaggen innen und außen reizend genug vorstellen wird. Im Empfangssaale hatten die erschöpften Magistratspersonen nebst einer Anzahl angesehener Gentlemen, unter diesen auch der Herzog von Camberdge, ihre Aufstellung genommen. Als der von Gravesend herandonnernde Zug hielt und die Verlobten aus dem Wagen stiegen, überreichte zuvörderst die Gemahlin des vorsitzenden Directors der Südbahncompagnie der Prinzessin einen köstlichen Blumenstrauß, dann begaben sich die hohen Herrschaften in ein anderes Zimmer, wo die feinsten Erfrischungen bereit standen. Wahrscheinlich wurden in diesem Raume auch die Adressen des Magistrats der City sowie des Lordlieutenants, des Sheriffs und der Stadtmagistrate der Grafschaft Surrey an die Prinzessin, und der Bewohner von Southmark an den Prinzen von Wales übergeben, denn das Publicum sah und hörte von dem feierlichen Acte Nichts. Nachdem die nöthigen Erfrischungen eingenommen worden, erschien der Prinz mit seiner Braut am Arme und stand einige Augenblicke still, ehe er die Auserwählte seines Herzens in den bereitstehenden Wagen hob. Das Publicum bewunderte unterdessen die anmuthige Erscheinung, und fröhliche Cheers ertönten, wenn auch nicht so kraft- und klangvoll, wie es außerhalb des abgeschlossenen Raumes geschah.

Sechs königliche Wagen nahmen die hohen Herrschaften und ihr Gefolge nebst mehreren Würdenträgern auf, und nun entfaltete sich der Zug nach Southwark hinein, das sich in den glänzendsten Festschmuck geworfen hatte. Kein Haus — und dieser alte Stadttheil ist reich an elenden Gebäulichkeiten — war ohne Kränze, Blumengewinde, Flaggen und Fahnen geblieben, und öfter als einmal stand quer über den Straßen in Riesenbuchstaben zu lesen: Velkommen Danske Rose. Einen wahrhaft rührenden Eindruck machte eine reizende Gruppe von Kindern, Zöglinge einer Bezirksschule, welche ihre hellen Stimmen lustig erschallen ließen; einen düstern Gegensatz dazu bildeten die ebenfalls aufgestellten Insassen einer Taubstummenanstalt für Arme, welche unter dem Patronat der königlichen Familie steht und es deshalb für Pflicht erachtete, an diesem Festtage auch nicht zu fehlen. (Forts. folgt).

Italien.

Die für den Piräus bestimmte sardinische Schiffs-Division ist 170 Kanonen und 2000 Mann stark; das Admiralsschiff des Contre-Admirals Vacca ist der Re Galantuomo.

Der „Tr. Ztg." wird aus Mailand, 8. d. geschrieben: Auf Kossuth ist man hier seit einiger Zeit sehr übel zu sprechen. Mazzini hatte vor drei Wochen eine Unterredung mit ihm und schreibt, Kossuth habe so extravagante Ansichten entwickelt, daß man an seinem gesunden Verstande zweifeln müsse. Ein Versuch desselben, eine Anzahl seiner Banknoten hier und in Genua zu placiren, mißglückte gänzlich. Klapka, welcher gegenwärtig in Turin weilt, reis't übermorgen wieder nach Genf, nachdem seine Mission, die ungarische Emigration von der Theilnahme an der polnischen Revolution abzuhalten, geglückt ist.

Rußland.

Am 13. d. erschien, wie man der „C. Oest. Ztg." schreibt, eine neue Proclamation des Dictators Langiewicz. Diese enthielt die Mittheilung, daß er es im Interesse seines unglücklichen Vaterlandes für höchst nothwendig erachtete, einigen auswärtigen Mächten, die er im Augenblick nicht näher bezeichnen dürfe, wichtige Eröffnungen über die gegenwärtige Situation Polens zu machen und ihnen darin das Schicksal seines Vaterlandes auf das wärmste empfohlen habe. Auch theilte Langiewicz darin mit, daß er die innere Administration Polens einem Secretär — Namens Tomewicz — anvertraut habe, da er bei den gegenwärtigen Verhältnissen, wo seine ganze Thätigkeit von den kriegerischen Ereignissen absorbirt werde, den organischen Angelegenheiten der Civil-Verwaltung nicht volle Aufmerksamkeit schenken könne. — Diese Proclamation ist auch von Goszcza den 12. März datirt.

Nach einem Schreiben der „Opinion nationale" aus dem Lager von Goszcza, 6. d., zählt das ganze Corps zusammen 11,750 Mann, von denen 6000 mit Feuergewehren, die übrigen mit Sensen bewaffnet, und 2000 noch nicht organisirte Recruten sind. Nach anderweitigen Berichten ist das Corps nur etwa halb so stark.

Russische Kosaken-Abtheilungen patrouilliren von Pieskowa Skala, Byblo, Bentkowice, Korzkiew, Ojcow, Skala nach Michalowice und zurück.

Von der polnischen Gränze, 11. März, wird der „N. P. Z." geschrieben: Die Regimenter Nr. 61, 54 und 21 wurden in der Nacht zum 6. d. alarmirt und rückten in Eilmärschen von Briesen, Kulmsee und Kulm über Thorn und Inowraclaw in die unmittelbare Nähe der Gränze zwischen Witkowo und Mielczyn. Ein Officier und 60 Füsiliere wurden nach Rochoczyn zur Uebernahme von einer bedeutenden Anzahl, zum Theil schwerverwundeter Insurgenten detachirt. Die Verwundeten, die theilweise furchtbar verstümmelt sind, werden von dem Besitzer zu Rochoczyn, Herrn Giżycki, in einem großen Saale seines Schlosses durch barmherzige Schwestern gepflegt; die Behandlung hat der praktische Arzt Langiewicz (Bruder des bekannten Anführers) aus Witkowo übernommen; die Kosten, Wäsche, Arznei u. s. w. werden von den benachbarten polnischen Besitzern aufgebracht. Wie man erfährt, ist vom polnischen Nationalcomité die strengste Ordre an alle Insurgenten-Schaaren ergangen, nicht die preußische Gränze zu verletzen und sich noch weniger an preußischem Militär zu vergreifen; die Verwundung des Hauptmanns bedauern sie sehr. Der letzte Zuzug von Gymnasiasten aus Trzemeszno ist zum Theil wieder zurückgekehrt, einige sind gefallen, einige gefangen. Die in Rochoczyn krank liegenden Insurgenten sind, mit Ausnahme eines, sämmtlich aus Russisch-Polen und gehören fast alle den besseren Ständen an; mehrere junge Geistliche, Gutsbesitzer, Studenten, Gärtner, Oekonomen.

Vom 16. März ab sind die Schnellzüge auf der Warschau-Wiener Bahn eingestellt worden.

Einer in Danzig eingegangenen Nachricht aus Włocławek zufolge sind auf der Strecke von der polnischen Gränze bis Włocławek und von dort bis Płock sämmtliche Prähme, Kähne &c. Seitens der Regierung eingezogen, um die Verbindung zwischen den beiden Weichselufern zu zerstören.

Vor einigen Tagen wurden die Einwohner von Kalisch des Abends in nicht geringen Schrecken gesetzt durch wiederholte heftige Explosionen innerhalb der Stadt, die dem Krachen einer abgeschossenen Kanone glichen. Das dadurch in Allarm gesetzte Militär ermittelte bald, daß diese Explosionen von einer Art Petarden berührten, welche an mehreren Stellen von den Häusern aus auf die Straße geworfen waren.

Die Bauern in der Umgegend von Kalisch leisten dem Militär und den Behörden bei Ergreifung von Insurgenten die bereitwilligste Hülfe. Es vergeht fast kein Tag, wo nicht eingefangene Insurgenten von Bauern nach Kalisch abgeführt werden. Auch in Litthauen werden die revolutionär gesinnten polnischen Gutsbesitzer durch die Bauern im Zaum gehalten, die sie sofort denunciren oder gefangen an die Behörde einliefern, sobald sie irgend einen verdächtigen Schritt thun. Am 5. d. wurden 4 polnische Gutsbesitzer aus dem Gouvernement Wilna, die ihre Bauern zur Betheiligung an der Revolution hatten bereden wollen, von diesen gebunden an das Kreisamt in Wilna eingeliefert. Einer Verbreitung des Aufstandes in Volhynien stehen energische Maßregeln der Behörden entgegen. Bekanntlich sind die Dörfer daselbst in ziemlicher Entfernung, und da die Versammlung der Edelleute auf einem Hofe durch einen der Regierung befreundeten Bauerncordon verhindert ist, so kann nur mit großer Mühe und Opfern eine Zusammenkunft stattfinden. Im Płockischen sollen, wenn man der Versicherung mehrerer Gutsbesitzer aus jener Gegend trauen darf, dagegen

die Bauern dem Aufstande günstig gesinnt sein — In der Gegend von Kazmierz an der Posenschen Gränze (Wreschen gegenüber) haben sich in diesen Tagen wieder Insurgenten gezeigt. Wie man hört, wird dort die Formirung eines Corps aus Zuzüglern aus der Provinz Posen beabsichtigt. Auch hat man seit Anfang voriger Woche in mehreren Gegenden der gedachten Provinz kleinere und größere Trupps von Zuzüglern bemerkt, die alle ihre Richtung nach der Gegend von Kazmierz nahmen. Am vorigen Donnerstag kam ein solcher Trupp auf der Straße hin vor Kurnik gezogen, dessen Stärke von Augenzeugen auf mindestens 200 Mann angegeben wird. Mehrere aus diesem Trupp waren mit rothen Garibaldischen Hemden bekleidet und trugen im Gürtel Dolche und Revolver. Viele von diesen, sowie von anderen Zuzügler-Trupps sind aber nach einigen Tagen wieder nach Hause zurückgekehrt oder von den Eltern zurückgeholt worden.

Nach zuverlässigen Angaben, die der „Ostſ. Ztg.“ zugegangen sind, beträgt die Zahl der am 2. d. nach dem Gefecht von Miozownice auf preußischem Gebiet eingefangenen Insurgenten: In Wreschen 26, darunter 6 in Radlowo und Skompe zurückgelassene Verwundete, zu Witkowo 55, zusammen 81. Darunter sind preußische Staatsangehörige 49, russische aus Polen 28, österreichische aus Galizien 3 und 1 Emigrant aus London. Ihrem Berufe nach sind: Gutsbesitzer 4, Gutspächter und Verwalter 2, Gutsbesitzersöhne 5 (meist Knaben von 15—18 Jahren), Student der Medicin 1, Hauslehrer 3, Candid. des geistlichen Standes 1, Gymnasiasten 13 (davon 12 aus Trzemeszno), Apotheker 2, Handl.-Commis 2, Beamter (aus Polen) 1, Wirthschaftsbeamte u. Eleven 21, Gärtnerlehrlinge 4, Handwerksges. und Lehrlinge 12, Arbeitsleute und Knechte 10. Der Bauernstand hat unter den Gefangenen keinen Vertreter. Entlassen sind bereits 3, die vor Beginn des Gefechtes die Flucht ergriffen hatten. Der Insurgent, der auf den Hauptmann v. Nitsche geschossen und ihn schwer verwundet hat, heißt Anton Miedzynski und ist Handlungs-Commis aus dem Städtchen Rzychlin in Posen. Er befindet sich in besonderer Untersuchung. Die Verwundeten haben mit Ausnahme eines einzigen, der übergefahren ist, Schußwunden. Zwei befinden sich in Lebensgefahr. Unter den Verwundeten befindet sich auch der Sohn eines k. preuß. Polizei-Lieuten. von Berlin, der Gymnasiast in Trzemeszno war. Er hat sogar einen deutschen Namen.

Der „Br. Ztg.“ wird aus Warschau gemeldet: Ich schrieb Ihnen vor mehreren Tagen von einer Ansammlung von Insurgenten bei Mniszew an der Weichsel und Pilica. Ich erfahre jetzt, daß die dortige Schaar bereits 1000 Mann beträgt und daß sie dort die Brücken rundherum abgebrochen haben, und sind so im Stande vorläufig ungestört zu irgend einer Organisation zu kommen. Bei dem Mangel an Militär in jener Gegend und wenn dort ein guter Anführer ist, ist es gar nicht zu wundern, wenn bei der guten Lage sich dort eine größere Truppe organisirt. — Von hier geht allnächtlich Militär nach verschiedenen Richtungen ab. — Mielęcki, der bei Izbica eine Insurgenten-Truppe organisirt hatte, die aber unter Mierosławski's Leitung und später vereinigt mit dem Zuzug aus dem Posenschen, geschlagen und versprengt wurde, hat sich wieder mit einer Abtheilung aus dem Gostynschen vereinigt und zählt wiederum fünfzehnhundert Mann.

Bei der neulich stattgefundenen Beraubung der Bankcommandite in Łódź (Fabrikstadt von 40.000 Einwohner, meist Deutsche) wurden die Insurgenten von einem Italiener angeführt. Die Bankbeamten aber wollten nur die Quittung eines Einheimischen gelten lassen, und so unterschrieb einer der Theilnehmer dieser Expedition, der Gutsbesitzer Loebelt die erforderliche Quittung nebst dem Italiener, welcher sofort 5000 Rb. an sich nahm, und noch denselben Tag verschwand. Loebelt wurde Tags darauf bei der Affaire von Moskuly durch beide Schulterblätter geschossen und erhielt einen Pikenstich durch die Brust. Die Wittwe wird jetzt auf Grund der von ihrem Manne ertheilten Quittung dem Staat für das gezwungene Bankanlehen zu haften haben. Wir werden noch furchtbar viel Elend erleben und binnen 10 Jahren die meisten Landgüter in den Händen der polnischen Brüder-Juden, wie die Israeliten jetzt hier heißen, zu sehen Gelegenheit haben.

Der polnische Fürst Ogiński ist vor mehreren Tagen in Retaven ganz plötzlich im kräftigsten Mannesalter gestorben. Man behauptet, daß seine Stellung zur russischen Regierung wie zur polnischen Insurrection eine höchst zweideutige gewesen sei, und daß er neuerdings von dem geheimen Nationalcomité in Warschau einen Brief erhalten habe, bei dessen Lesung er, vom Schlage getroffen, todt niedergesunken sei. In dem Schreiben soll ihm unter schrecklichen Drohungen der Befehl ertheilt worden sein, sich unter keinen Umständen von seinem Gute zu entfernen, auch seine Producte nicht zu verkaufen. Andere behaupten, daß der Fürst in einem Anfall von Verzweiflung seinem Leben durch Gift ein Ende gemacht habe.

Der „Dziennik powsz.“ bringt folgenden Rapport des Generalmajor Graf Toll: Nachdem ich erfahren, daß eine Insurgentenschaar von 500 Mann durch das Dorf Kukawki gegen die Eisenbahn marschirte und daß die Insurgenten sowohl diese Bahnlinie als auch die Telegraphenlinie beschädigten, begab ich mich unverzüglich mit 2 Compagnien und 30 Kosaken dahin. Die vom Militär im Dorfe Fidesta eingeholten und attaquirten Insurgenten zogen sich in die Wälder zurück, wurden jedoch weiter verfolgt und erlitten große Verluste. Die Zahl der Getödteten und Verwundeten im Walde konnte nicht ermittelt werden; auf dem Wege fand man 20 Todte und 14 wurden gefangen. Die ganze Bagage, Pulver und Waffen, sowie gegen 20 Pferde fielen in die Hände der Russen. Unter den Soldaten sind 4 Verwundete.

Wie man den „Neuesten Nachr.“ schreibt, sind alle Grenzwachen Podoliens nach Kamieniec Podolski in sicheren Gewahrsam gebracht worden.

Vom schwarzen Meere erhielt die Pariser France eine Privatdepesche, wonach vom 5. bis 7. Februar die Tscherkessen den Russen siegreiche Gefechte geliefert und letztere Seker und Kionai in Achbasien mit ernstlichen Verlusten hätten räumen müssen. Großfürst Michael, welcher am 14. Febr. das Ober-Commando im Kaukasus übernommen, wollte in den ersten Tagen des März wieder die Offensive ergreifen und einen großen Schlag führen.

Donaufürstenthümer.

Aus Bukarest meldet der Pariser „Moniteur“, da das Ministerium des Fürsten Kusa die von der rumänischen Kammer begehrte Verlängerung der Session bestimmt verweigert habe, suchten sich die Deputirten die paar Tage, die sie noch übrig hätten, gut zu Nutzen zu machen; so sei am 11. Mäz das Budget des Ministeriums des Innern berathen und am 12. ein Commissionsbericht verlesen worden, welcher den Gesetzentwurf wegen einer Anleihe von 20 Millionen Frs. zu bewilligen empfiehlt. Die drohende Motion auf Steuerverweigerung sei am 12. d. auch wieder vorgebracht worden, aber ohne Wirkung auf das Volk geblieben, weil die Regierung nach dem Wortlaut der Pariser Convention das Recht habe, falls das Budget nicht bewilligt sei, die Steuern nach dem Budget des vorangegangenen Jahres zu erheben.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 19. März.

* Im hiesigen unter Leitung der PP. Josephiten stehenden Institut für verwahrloste Knaben wurde heute am St. Josephs-Tage, als dem des Patrons der Anstalt, eine religiöse Feierlichkeit abgehalten. Da diese Anstalt sich blos von mildthätigen Gaben erhält und jetzt in traurigen Verhältnissen sich befindet, erlauben wir uns, den Wohlthätigkeitssinn der Einwohner rege zu machen und hoffen, sie werden den edlen und menschenfreundlichen Zweck nach Kräften unterstützen.

†† Gestern Nachmittags stürzte ein Dienstmädchen, das im zweiten Stockwerke eines Hauses der Grodgasse mit der hier leider gewöhnlichen gesetzwidrigen Vernachlässigung aller Vorsichtsmaßregeln die Fenstern reinigte — mit dem Fenster auf das Geländer des im ersten Stock befindlichen Balkons, wo sie zwar lebend, aber schwer beschädigt liegen blieb.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Bei der am 16. d. stattgefundenen Verlosung der Fürst Pálffy-Lose wurden folgende größere Treffer gezogen: Nr. **4271** gewinnt **50000** fl.; Nr. **19556** gewinnt **4000** fl.; Nr. 34.176 gewinnt 2000 fl.; Nr 44.357 und Nr. 70.565 gewinnen je 400 fl.; Nr. 78.158, 26.325, 90.727, 86.715 und 21.141 gewinnen je 200 fl. Alle übrigen gezogenen Nummern gewinnen je 60 fl.

Breslau, 18. März. Amtliche Notirung. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 70 — 75. Gelber 68 — 72. Roggen 50 — 52. Gerste 36 — 31. Hafer 24 — 26. Erbsen 45 — 50. Winterraps (für 150 Pfd. brutto) 240 — 276. Sommerraps 212 — 250 Sgr. — Rother Kleesaamen für einen Zollztr. (89½ Wiener Pf., preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. östr. Währ. außer Agio) von 8 — 16½ Thlr. Weißer von 8 — 18½ Thlr.

Krakau, 17. März. Marktpreise in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 4.35 — Roggen 2.55 — Gerste 2.— Hafer 1.45 Erbsen —.— — Bohnen —.— Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.— — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Futterklee —.— — Ein Zentner Heu —.90 — Stroh —.75.

Berlin, 17. März Freiw. Anl. 101⅜. — 5verz Met. 65¼. — 1860er-Lose 81⅜. — National-Anl. 70⅞. — Staatsbahn 135. — Credit-Act 92½. — Credit-Lose —. — Böhm. Westbahn 69½. — Wien 86⅝.

Frankfurt, 17 März. 5perzent. Met. 62⅞. — Wien 102. — Bankactien 819. — 1854er-Lose 77½. — Nat. Anl. 68⅞. — Staatsbahn 234 — Credit-Act. 215. — 1860er-Lose 81⅞. — Anleben v. J. 1859 82¼.

Paris, 17. März. Schlußcourse: 3perz. Rente 68.90 — 4½perz 96.25. — Staatsb. 511. — Cred.-Mob. 1232. — Lomb. 595. — Piemontesische Rente 70.10. — Consols mit 92⅞ gemeldet. Haltung matt, wenig Geschäft.

Lemberg, 17. März. Holländer Dukaten 5 42½ Geld 5.48 Waare — Kaiserl. Dukaten 5.44 G., 5.49 W — Russischer halber Imperial 9.31½ G., 9.45 W. Russischer Silber-Rubel ein Stück 1 79 G, 1 81½ W. Preußischer Courant-Thaler 1.71 G., 1.73 W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —.— G, —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 76.55 G., 77.33 W Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 80.45 G 81.20 W Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 71.70 G 72.45 W. National-Anlehen ohne Coup. 80.30 G 81.05 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 211.75 G. 214 25 W.

Krakauer Cours am 18. März. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 107 verlangt, fl. p. 105½ gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 393 verl., 387 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. östr. W. Thaler 88 verl. 87 bez., — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 114½ verl., 113½ bez. Russische Imperials fl. 9.45 verl., fl. 9.30 bez. — Napoleond'ors 9.25 verl., 9.10 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.58 verl., 5.48 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.60 verl., 5.50 bez. — Polnische Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 100¼ verl., 99⅓ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 78⅞ verl., 77⅞ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CMze fl. 82⅞ verl. 81⅞ b. — Grundentlastungs-Obligationen in östr. Währ. fl. 74⅝ verl. 73⅝ bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. öster. Währ. 81 ver., 80 b. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. öster Währ. 211 verl., 209 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Gestern wurden bei Chrzanów durch Militär-Patrouillen 52 Zuzügler zu der Insurrection aufgegriffen.

Die „Gaz. Nar.“ gibt ihren Lesern eine Nachricht zum Besten, die sich in Krakau ereignet haben soll, von welcher wir aber nichts wissen. Sie sagt, daß Sonntag hier einige Mitglieder des russischen Comités, das in Podgórze existirt, um 8 Uhr Abends durch die Gassen liefen und alle Thore der Häuser sperren ließen, da eine Revolution sein wird. Und dies soll schon zum zweitenmal geschehen sein. Die Nachricht ist erfunden.

Die „Gaz. nar.“ schreibt ferner, daß Fürst Gagarin, der über Jaroslau durchreiste mit einem russischen Paß, visirt von der österreichischen Gesandtschaft, vom Bezirksvorsteher in Friedberg am 12. d. verhaftet und unter Militärescorte nach dem Bezirksamte abgeführt wurde. Nach einem Protocollverhör wurde Fürst Gagarin in Freiheit gesetzt mit dem Befehl, den österreichischen Staat augenblicklich zu verlassen. Man nahm ihm den Paß weg und schickte ihn auf amtlichem Wege nach Krakau. Dasselbe Loos traf einen Schweizer, der in seiner Gesellschaft reiste. Auch diese Nachricht ist unwahr.

Die dritte im Bunde dieser Enten ist die in der heutigen „Gaz. Narodowa“ veröffentlichte Nachricht aus Krakau, daß hier ein Lager errichtet werde, und daß Se. Excellenz der commandirende General und Statthalter von Galizien, Graf Menstorff-Pouilly, deshalb hier eingetroffen, um hier sein Hauptquartier aufzuschlagen. Daß Se. Excellenz an demselben Tag, an welchem die „Gaz. Nar.“ diese Nachricht versendet, wieder in Lemberg eingetroffen, berührt sie nicht im Geringsten. Wir können dieses argumentum ad hominem noch durch die Versicherung verstärken, daß hier kein Lager errichtet werden — und daß Se. Excellenz Lemberg nicht verlassen wird.

Die heutigen Nachrichten des „Czas“ vom nächsten Kriegsschauplatze beschränken sich auf folgende: Von Zaryszyn, wo am 16. d. Langiewicz sein Hauptquartier hatte, rückte das polnische Hauptcorps nach Entsendung einer Abtheilung zur Verfolgung der russischen, die Giebułtow überfallen und dann nach Miechow zurückgekehrt war, über Góry nach Chrobrze, wo am 17. das Lager aufgeschlagen wurde. In diesem Besitzthum des Marquis Wielopolski wurden alle Pferde und Proviant requirirt, im Palais, dem Hauptquartier Langiewicz's jedoch nichts angerührt, ja beim Abmarsch den Dorfschulzen die weitere Hut desselben amtlich übergeben. Während desselben Tages kam es zu keinem Treffen, eine die Bewegungen des Corps bewachende russische Abtheilung folgte in der Entfernung von etlichen Meilen und war vorgestern Abends in Działoszyce, einige Compagnien Infanterie, 2 Geschütze, 50 Kosaken und 50 Dragoner stark. Szachowskoj selbst scheint in Miechow mit etlichen Tausend M. Gardeinfanterie aus dem Wilnaer und Smoleńsker Regiment, dem 6. Bataillon Schützen und 4 Geschützen geblieben zu sein. Oberst Zwirow aus Kielce stand in Jędrzejow, sich bis Pinczow ausdehnend. Gen. Uszakow übersiedelte mit dem Hauptquartier von Radom nach Kielce. In Stobnica stehen immer noch 300 Russen. Ein starkes Insurgentencorps operirt hinter Kielce bei Świętokrzyż. Außer Lelewel und Lewandowski steht ein neues gut bewaffnetes und zahlreiches polnisches Corps im Lublin'schen. Auch im Kalisch'schen formirten sich neue Insurgenten-Abtheilungen und verstärkten sich Mielęcki und Cieszkowski. Ein drittes operirt bei Kalisch.

Unsere gestrigen Nachrichten über den Vorfall in Giebułtow ergänzen und berichtigen wir zum Theil nach dem „Czas“ dahin, daß Hr. Wielowiejski lebt und gar nicht verwundet wurde. Ermordet wurden die Herren: Severin Mieszkowski, Artwinski und ein dritter schwer verwundet die Herren Wiesiołowski, Miętta, Katarzyński nach Krakau gebracht.

Aus Warschau, wird dem „Czas“ berichtet, daß am 15. und 16. Gefechte im südlichen Theile des Kalisch'schen an der Eisenbahn und an der Posener Gränze unweit Lądki stattgefunden haben, wo die Russen zum Rückzug gezwungen sein sollen.

Auf der Warschau-Wiener Eisenbahn bei Rojów haben die Insurgenten nach der „Gaz. Nar.“ eine Sendung russischer Waffen aufgefangen und eine Anzahl escortirende Soldaten gefangen genommen. Zwischen der Weichsel und Pilica bei Mniszew soll sich eine zahlreiche Insurgentenschaar formiren, die alle Brücken zerstörte.

Die Mittags-Ausgabe der „Bresl. Ztg.“ vom 18. d. meldet aus Szulmierzyce, 17. d., daß nach dort aus Kalisch eingetroffenen Nachrichten Tags vorher ein lebhaftes Zusammentreffen der Insurgenten mit den Russen bei Lądek (nahe bei Konin an der Warthe) stattgefunden. Letztere mußten sich zurückziehen. Das Städtchen ist eingeäschert. Die Zahl der Insurgenten war auf 3000 angegeben. Am 17. d. gingen Hilfstruppen aus Kalisch nach dem Kampfplatze ab.

Aus Lemberg meldet ein Telegramm vom 17. d.: Laut verläßlichen Nachrichten hat sich im südlichen Theil des Gouvernements Lublin eine neue, gut bewaffnete über 1000 Mann starke Insurgentenschaar gebildet, und an mehreren Orten die National-Regierung proclamirt.

Der heute eingetroffene „Dziennik powsz.“ vom 17. d. bringt keine Nachrichten vom Kriegsschauplatz, weder aus dem Königreich noch aus Lithauen und den Westprovinzen.

Nach den neuesten hier über Tarnów eingetroffenen Berichten aus Uście jezuickie fliehen die Insurgenten durch russische Truppen hart gedrängt gegen Opatowiec (unterhalb Chrobrze) und sollen den Uebergang über die Weichsel nach Uście jezuickie beabsichtigen.

Nach anderen angeblich aus dem polnischen Lager bereits eingetroffenen Berichten wäre es Langiewicz gelungen, bei Pinczow die ihm gegenüberstehende russische Abtheilung zu werfen und sich durchzuschlagen. Möglicherweise sind beide Nachrichten wahr, möglicherweise ist blos eine Flankenabtheilung des Langiewicz'schen Corps gegen Opatowiec gedrängt und hat das Hauptcorps den Kreis der von fünf Seiten andrängenden Russen bei Pinczow durchbrochen.

Nachschrift. Nach eben aus Uście eingetroffenen bei Schluß des Blattes uns zugehender Meldung hat am 17. l. M. zwischen den russischen Truppen und den Insurgenten-Schaaren des Langiewicz und Jeziorański ein heftiger Kampf stattgefunden, der mit theilweiser Niederlage der letzteren endete. Gestern und heute flüchtete eine namhafte Zahl versprengter Insurgenten über die Weichsel herüber, andere warten noch jenseits. Truppen sind dahin abgegangen. Ein Theil der Insurgenten befindet sich schon im Transport nach Tarnow. Langiewicz soll sich in Grabki concentrirt haben.

Mierosławski ist am 13. d. wieder in seiner Wohnung in Passy bei Paris eingetroffen. Von seinem Posten in Polen abgerufen, schreibt man der „G. C.“ aus Paris, zögerte er keinen Augenblick, dem Verlangen des hiesigen polnischen Centralcomités zu entsprechen.

In Wien soll die Nachricht von der Einnahme Herat's durch Dost Mohamed eingetroffen sein.

Paris, 17. März. (Nachts.) „Nation“ will wissen, Fürst Metternich habe Gesinnungen bei dem Kaiser vorgefunden, welche dem Gedanken entsprechen, den er von Paris über Polen berichtet hat. Die liberale Haltung Oesterreichs habe dessen Politik ganz außerordentlich jener Frankreichs genähert.

Turin, 17. März. [Nachts.] Die Kammer hat die Debatte über Polen auf Donnerstag festgesetzt.

Rom, 17. März. In der gestern gehaltenen Allocution bedauerte der Papst die beklagenswerthe Kirche in Mexiko und sagte über Polen, daß dessen jetzt beklagenswerthe Verhältnisse sein Interesse erweckt haben. Wir haben, sagte der Papst, das Bedürfniß gefühlt, für dieses Land wegen der Erledigung einiger Diöcesen vorzusorgen, damit die Bischöfe die Religion erhalten und sie gedeihen machen, indem sie die Uebel und Gefahren, von welchen dieselbe heimgesucht ist, beseitigen.

Rom, 17. März. Msgr. Falcinelli Antoniucci wurde zum Nuntius in Wien, Sanquagni für Brasilien, Oreglia im Haag, Angelini in Lissabon und Bolognesi in Brüssel ernannt.

Stockholm, 17. März. Fürst Constantin Czartoryski wird auf dem Wege nach Stockholm in allen schwedischen Städten mit den größten Freudenbezeugungen bewillkommt.

Konstantinopel, 17. März. Der Sultan reist in Begleitung Fuad Pascha's nach Egypten. Er geht Anfangs April ab und bleibt 40 Tage weg. Derwisch Pascha und der Miriditenchef Big-Doda sind aus Albanien angekommen. Mr. de Comyn, spanischer Gesandter bei der h. Pforte, wird nach London versetzt.

New-York, 5. März. (Per Canada.) Das Repräsentantenhaus wurde vertagt, die Session des Senates dagegen verlängert. Der Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten beschloß mit Bezug auf Frankreichs Vermittelung, jeder Vermittlungsversuch sei unzulässig und unfreundlich; der Krieg müsse bis zur Besiegung der Rebellion fortdauern und es seien diese Resolutionen den fremden Mächten mitzutheilen. Die New-Yorker Handelskammer hielt gereizte Reden gegen Englands angebliche Neutralitätsbrüche. Ueber die Kriegs-Ereignisse ist nur Unwesentliches zu melden. Die Niederlage der Unions-Truppen vor Vicksburg bestätigt sich nicht. Ein Dampfer der Unionsstaaten wurde bei Indianola sammt seiner ganzen Bemannung erobert. Sigel hat wegen Zwistigkeiten mit Hocker seinen Abschied genommen. Die Unionstruppen erlitten in einem Reitergefechte vor Straßburg in Virginien eine Schlappe. Die Eroberung von Guaymas durch die Franzosen bestätigt sich nicht.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse

Durchschnitts-Cours in österr. Währung.

Vom 19. März.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 74.60 — 5 pCt. National-Anlehen 81.15. — Bankactien 796. — Creditactien 213.40.

Wechsel: Silber 113.50. — London 114.60. — K. k. Münz-Dukaten 5.46½.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 18. März.

Angekommen sind:

Hotel de Saxe: Herr Eduard Ciwiczowski, Gutsbesitzer, aus Warschau.

Hotel Poller: Madame Maria Koczorowska, Gutsbesitzerin, aus Posen.

Hotel zum weißen Adler: Die Herren Gutsbesitzer: Wenzel Trompczyński, Stanisław Godlewski und Vincenz Kubecki, aus Polen. Joseph Graf Drohojowski, aus Galizien.

Abgereist sind:

Hotel Poller: Die Herren Gutsbesitzer: Kalixt Baron Horoch, nach Galizien. Alexander Jaźwiński, nach Lemberg. Johann Łgocki, nach Koczanów.

Hotel zum weißen Adler: Herr Stephan Graf Ciecierski, Gutsbesitzer, nach Polen.

19. März.

Angekommen sind:

Hotel de Saxe: Die Herren Gutsbesitzer: Wladislaus Bielski aus Polen. Samuel Modrzejewski aus Galizien.

Hotel Poller: Herr August Hartmann, Doctor der Medicin, aus Rußland. Frau Maria Treter, Gutsbesitzerin, aus Tarnów.

Hotel de Dresden: Die Herren Gutsbesitzer: Joseph Peszyński aus Polen. Kasimir Przechocki aus Polen. N. Klobasa aus Tarnów. Victor Koziorowski, Bürger, aus Polen.

Hotel zum weißen Adler: Die Herren Gutsbesitzer: Joseph Kleszczyński aus Polen. Roman Rożyński aus Polen. Alexander Czerny aus Polen. Alexander Szwabe aus Galizien.

Hotel de Varsovie: Die Herren: Teofil Dutreppi, Gutsbesitzer, aus Polen. Stanislaus Chomętowski, Doctor der Medizin, aus Polen.

National-Hotel: Herr Josef Wendrychowski, Gutsbesitzer, aus Galizien. Herr Joseph Kosowski, Bürger, aus Warschau. Frau Hedwig Goszyńska, Gutsbesitzerin, aus Polen.

Hotel zur Rose: Fr. Gottlieb Pancer, Privatin, aus München.

Abgereist sind:

Hotel de Saxe: Hr. Stanislaus Jasiński, Gutsbesitzer, nach Preußen.

Hotel Poller: Die Herren Gutsbesitzer: Ludwig Skrzyński nach Polen. Joseph Graf Drohojowski nach Galizien.

Hotel zum weißen Adler: Die Herren: Isidor Selinger, Beamte, nach Lemberg. Vincenz Kubecki, Gutsbesitzer, nach Polen. Stanislaus Godlewski, Gutsbesitzer, nach Polen.

National-Hotel: Herr Anton Giebułtowski, Gutsbesitzer, nach Galizien.

Hotel de Varsovie: Herr Johann Jaroszyński, Gutsb., nach Polen.

Amtsblatt.

N. 2606. **Kundmachung.** (204. 1-3)

Zur Wiederbesetzung des erledigten, vom Tarnower Domherrn Andreas Mikiewicz gestifteten Stipendiums im dermaligen Jahresbetrage von 55 Gulden 65 kr. öst. W. wird der Concurs bis 20. April l. J. ausgeschrieben.

Zur Erlangung dieses Stipendiums sind Söhne von armen, tugendhaften und gottesfürchtigen katholischen Eltern berufen, welche die ehemalige dritte, nunmehrige vierte Hauptschulclasse oder das Gymnasium in Tarnow mit guten Sitten und Fortgangsclassen studiren. Den Vorzug bei Verleihung desselben haben die Kinder des Schwestersohnes des Stifters, Ignatz Bętkowski, wenn sie das Gymnasium in Tarnow oder auch in Rzeszow studiren, ferner die Kinder des Schwestersohnes des Stifters Albin Bętkowski, wenn sie das Gymnasium in Tarnow oder auch in Przemyśl besuchen.

Der Genuß des Stipendiums dauert bis zur Beendigung der Gymnasialstudien.

Bewerber um dasselbe haben ihre Gesuche unter Nachweisung der nach den allgem. gesetzlichen Vorschriften sowohl als der nach den besonderen Bestimmungen für dieses Stipendium erforderlichen Eigenschaften innerhalb der Concursfrist beim Tarnower Domcapitel zu überreichen.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 9. März 1863.

N. 4444. **Edict.** (195. 1-3)

Vom k. k. Landes- und Handelsgerichte in Krakau wird bekannt gemacht: Es wird über Ansuchen des Hrn. Vinzenz Filipkiewicz die Einleitung des Vergleichsverfahrens in Gemäßheit des Gesetzes vom 17. Dezember 1862. N. 97 RGB. in Ansehung des sämmtlichen beweglichen und des in denjenigen Ländern, für welche dieses Gesetz in Wirksamkeit tritt, befindlichen unbeweglichen Vermögens des protocollirten Schneidermeisters Vincenz Filipkiewicz in Krakau, bewilligt, zur Beschlagnahme, Inventirung und einstweiligen Verwaltung dieses Vermögens, dann zur Leitung der Vergleichsverhandlung der k. k. Notar H. Muczkowski als Gerichtscommissär bestellt.

Hievon werden sämmtliche Gläubiger des Verschuldeten und seiner Firma mit dem Beisatze verständigt, daß der Termin zur Anmeldung der Forderungen und die Vorladung zur Ausgleichsverhandlung selbst insbesondere werde kundgemacht werden, daß es jedoch jedem Gläubiger freistehe, seine Forderung mit der Rechtswirkung des §. 15 sogleich anzumelden.

Krakau, am 14. März 1863.

Edykt.

C. k. Sąd krajowy i handlowy Krakowski zawiadamia, iż na żądanie p. Wincentego Filipkiewicza według prawa z dnia 17. Grudnia 1862, N. 97. D. P. P. postępowanie ugodne, co do wszelkiego ruchomego i w tych krajach koronnych. w których pomienione prawo obowiązuje znajdującego się nieruchomego majątku protokółowanego krawca P. Wincentego Filipkiewicza w Krakowie dozwoloném zostało i że do zajęcia, spisania inwentarza i tymczasowego zarządu pomienionego majątku jako téż do kierowania postępowaniem ugodném c. k. Notaryusz p. Muczkowski komisarzem sądowym ustanowionym został.

Co się do wiadomości wszystkich wierzycieli dłużnika i jego firmy z tém nadmienieniem podaje, iż termin do zgłoszenia wierzytelności i wezwanie do postępowania ugodnego osobno ogłoszonym zostanie, jednakże zostawioném zostaje do woli każdego z wierzycieli swą wierzytelność ze skutkami §. 15 ustawy z dnia 17 Grudnia 1862 natychmiast zgłosić.

Kraków, dnia 14. Marca 1863.

Kundmachung. (199. 3)

ad Nr. 3598 ex 1863.

Zur Wiederbesetzung der erledigten Tabak-Großtrafik in Tarnów wird am 14. April 1863 bei der k. k. Finanzbezirks-Direction in Tarnów die Concurrenz-Verhandlung abgehalten werden.

Die schriftlichen, mit der Stempelmarke à 50 kr. versehenen, mit der Bestätigung der erlangten Großjährigkeit, dem Sitten- und Vermögenszeugnisse, endlich mit dem Vadium von 100 fl. oder der Erlagsquittung der Tarnower Sammlungscasse über dasselbe belegte Offerte sind bis einschließig 13. April 1863 — 6 Uhr Abends bei der gedachten k. k. Finanz-Bezirks-Direction einzubringen.

Der Verkehr der Großtrafik betrug im V. J. 1862 an Tabak im Gewichte von 93236 Pfund

87.181 fl. 97½ kr.

an Stempelmarken . . . . . . 23.506 fl. 79 kr.

Zusammen 110.688 fl. 76½ kr.

Die näheren Bedingnisse, sowie der Erträgnißausweis können bei der k. k. Finanzbezirksdirection in Tarnów oder bei der Hilfsämter-Direction der k. k. Finanzlandes-Direction in Krakau eingesehen werden.

K. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 7. März 1863.

Pr. 3.544. **Concurs-Ausschreibung.** (201. 3)

Bei dem k. k. Oberlandesgerichte in Krakau ist eine Rathssecretärsstelle mit dem Jahresgehalte von 1050 fl. öst. W. und mit dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe von 1155 fl. und 1260 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Die Bewerber um diese Stellen haben ihre vorschriftsmäßig belegten Gesuche unter genauer Nachweisung der Kenntniß der polnischen Sprache binnen vier Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieser Kundmachung in das Amtsblatt der „Krakauer Zeitung" im vorgeschriebenen Wege an das k. k. Oberlandesgerichts-Präsidium in Krakau zu überreichen, disponible l. f. Beamte, aber insbesondere nachzuweisen, in welcher Eigenschaft, und von welchem Zeitpunkte an, sie in den Stand der Verfügbarkeit versetzt worden sind, und bei welcher Casse sie ihre Disponibilitätsgenüsse beziehen.

Vom k. k. Oberlandesgerichts-Präsidium.

Krakau, am 14. März 1863.

Z. 4445. **Edict.** (205. 1-3)

Vom k. k. Landesgerichte in Krakau wird Allen denjenigen, denen daran gelegen ist, bekannt gemacht, es sei in die Eröffnung des Concurses über das gesammte bewegliche und über das in denjenigen Kronländern, für welche die Civil - Jurisdictions - Norm vom 20ten November 1852 Nr. 251 Reichs-Ges.-B. in Wirksamkeit steht, befindliche unbewegliche Vermögen des Herrn Adam Otfinowski Schneidermeister in Krakau, bewilligt worden, daher wird Jederman, der an gedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu sein glaubt, erinnert, bis den 20. Juni 1863 die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den Vertreter der Adam Otfinowski'schen Concursmasse bei diesem Gerichte einzureichen und sei zum Concursmassa-Vertreter Herr Advocat Dr. Zucker, zu seinem Stellvertreter Herr Adv. Dr. Geissler und zum einstweiligen Vermögensverwalter Herr Stanislaus Grolichowski bestellt worden.

Wegen Bestätigung des einstweiligen Vermögensverwalters, so wie zur Wahl des Gläubiger-Ausschusses wird die Tagsatzung auf den 25. Juni 1863 um 10 Uhr Vormittags festgesetzt, zu der die Gläubiger vorgeladen werden.

Wer seinen Anspruch an die vorbenannte Concursmassa binnen obiger Frist nicht anmelden, oder unterlassen würde, in seiner Klage nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Classe gesetzt zu werden verlangte, zu erweisen, wird nach Ablauf des erstbestimmten Tages nicht mehr angehört, und diejenigen, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, sollen in Rücksicht des gesammten, in obbenannten Ländern befindlichen Vermögens des obbesagten Verschuldeten ohne Ausnahme auch dann abgewiesen sein, wenn ihnen wirklich ein Compensationsrecht gebührt, wenn sie auch ein eigenes Gut von der Massa zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, daher solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Massa schuldig sein sollten, die Schuld ungehindert des Compensationseigenthums- oder Pfandrechtes, das ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden.

Krakau, am 14. März 1863.

Edykt.

Ces. król Sąd krajowy w Krakowie zawiadamia wszystkich, którym na tém zależy, że na całym majątku majstra krawieckiego Adama Otfinowskiego w Krakowie ruchomym, gdziekolwiek by się takowy znajdował, oraz na majątku jego nieruchomym w krajach koronnych w których norma juryzdykcyjna z d. 20 Listopada 1852 r. N. 251 D. P. P. obowiązuje, znajdującym się, otworzony został konkurs wierzycieli.

Wzywa się zatém wszystkich pretensye do zadłużonego mających, aby z pretensyami swemi na jakim bądź prawie opartemi do dnia 20 Czerwca 1863 zgłosili się i zgłoszenia swe w formie formalnéj skargi przeciw kuratorowi masy krydalnéj Adama Otfinowskiego w tym c. k. Sądzie krajowym wnosili. — Kuratorem masy krydalnéj c. k. Sąd krajowy mianuje p. Adwokata Dra. Zuckra, na zastępcę tegoż p. Adw. Dra. Geisslera, a na tymczasowego administratora masy krydalnéj p. Stanisława Grolichowskiego uwiadamiając, że do zatwierdzenia tymczasowego administratora lub obrania innego, również do obrania deputacyi wierzycieli wyznacza się termin na dzień 25. Czerwca 1863 o godzinie 10 zrana, na który wierzycieli zadłużonego niniejszém wzywa się — ktoby przeto z pretensyą swą do wzmiankowanéj massy krydalnéj w wyżéj wyrażonym terminie nie zgłosił się, lub zaniedbał w skardze podanéj nietylko wykazać rzetelność swego żądania, ale zarazem udowodnić prawo, na zasadzie którego żądał by być w téj lub owéj klasie umieszczonym, po upływie tego terminu nie będzie więcéj słuchanym, a nie zgłaszający się z swojemi pretensyami nie tylko do istniejącego, ale nawet przybyć mogącego majątku, o ile takowy przez zgłaszających się w swym czasie wierzycieli wyczerpanym byćby mógł, bez względu na prawo własności do rzeczy w masie znajdujących się na prawo zastawu lub potrącenia wzajemnéj należytości, jakie im służyć może, wyłączoneni — a w ostatnim przypadku nawet do zapłacenia masie tego, co się jéj od nich wzajemnie należy, znaglonemi byliby.

Kraków, dnia 14 Marca 1863.

N. 106. **Edykt.** (197. 3)

C. k. Sąd powiatowy w Głogowie zawiadamia niniejszym co do życia i miejca pobytu niewiadomych spadkobierców po ś. p. zmarłéj Zofii Pluch zamężnéj Konopka z Głogowa, znajomych spadkobierców Elżbiéta Kubasiewicz recte Kubas pozew z dnia 17. Stycznia 1863 do L. 106 o przyznanie własności jednéj połowy domu pod Nr. kons. 40 w Głogowie i do tego należącéj połowy ogródka pod Nr. top. 390/398 położonego, w tutejszym sądzie powiatowym wytoczyła. na który termin do ustnéj rozprawy na dzień 27 Czerwca 1863 o godzinie 9 przedpołudniem wyznaczony został.

Ponieważ życie i miejsce pobytu zapozwanych jest niewiadome, sąd powiatowy ustanowił dla ich obrony kuratora w osobie Jędrzeja Bałabona mieszczanina Głogowskiego, z którym niniejszy proces przeprowadzonym będzie.

Edyktem niniejszym przypomina się przeto pozwanym, ażeby albo sami stanęli albo téż potrzebnych dokumentów ustanowionemu kuratorowi lub sobie obranemu i Sądowi wymienionemu zastępcy udzielili, inaczéjby sobie skutki z zaniedbania tego wynikające sami przypisać musieli.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Głogów, d. 10 Lut go 1863.

L. 3449. **Edykt.** (200. 3)

C. k. Sąd krajowy w skutek prośby J. X. Bernarda Rzepczyńskiego o umorzenie kuponów od obligacyi indemnizacyjnych okręgu administracyjnego Krakowskiego N. 11370 na 100 złr. i N. 2182 na 500 złr. m. k. z których pierwszy 1go Listopada 1860, a ostatni 1go Listopada 1863 płatny, wzywa wszystkich, którzy sobie jakie prawo do tych kuponów roszczą, aby takowe w przeciągu trzech lat, od dnia 1. Listopada 1863 rachując, przed tym c. k. Sądem udowodnili, gdyż w przeciwnym razie kupony te umorzonemi zostaną.

Kraków, dnia 2 Marca 1863.

Nr. 743. pol. (203. 2)

Erledigte Tagschreibers-Stelle.

Bei dem k. k. Bezirksamte zugleich Untersuchungs-Gerichte zu Altsandec ist eine stabile Tagschreibersstelle mit dem täglichen Diurnum 70 kr. öst. W. erledigt.

Die Bewerber, welche diese Stelle zu erlangen wünschen, haben ihre, mit den nöthigen Qualificationsbehelfen unter der Nachweisung einer correcten, moralischen und politischen Haltung, dann der vollkommenen Kenntniß der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift; versehenen und eigenhändig geschriebenen Gesuche bis Ende März l. J. bei dem hierseitigen k. k. Bezirksamtsvorstande einzubringen.

Alt-Sandec, 15. März 1863.

L. 149 c. **Edykt.** (202. 1-3)

Ces. król. miejsko-delegowany Sąd powiatowy w Rzeszowie z pobytu niewiadomego Adama Głodkiewicza niniejszym zawiadamia, że Agniszka Augustynówna we własném imieniu i Jakób Gołkowski jako opiekun nieletniego Walentego Augustyna przeciwko niemu pozew o uznanie ojcowstwa względem małoletniego Walentego Augustyna i dopełnienie obowiązków ojcowskich — tudzież o zwrót kosztów położniczych pod dniem 19 Stycznia 1863 do l. 249 wytoczyli i pomocy sądowéj zawezwali, w skutek czego Adamowi Głodkiewiczowi z miejsca pobytu niewiadomemu, dla jego zastępstwa i na jego koszta na żądanie powodów kurator w osobie adwokata p. Dra. Reinera z substytucyą Adwokata p. Dra. Zbyszewskiego ustanowiony — i termin do przeprowadzenia tego sporu w drodze postępowania zwyczajno-ustnego na dzień 30 Kwietnia 1863 r. o godzinie 10 zrana ustanowiony został.

Wzywa się zatem Adama Głodkiewicza, by na tymże terminie w sądzie osobiście się stawił, lub jego obrony tyczące dowody temuż kuratorowi przesłał, lub téż innego zastępcę sobie obrał, i sądowi o tém wiadomość udzielił — w ogóle ażeby wszelkich jego obrony dotyczących środków przedsięwziął, gdyż złe skutki z zaniedbania tego wyniknąć mogące, samemu sobie przypisaćby musiał.

Rzeszów, dnia 26 Stycznia 1863.

L. 2969. **Edykt.** (206. 1-3)

C. k. Sąd obwodowy w Tarnowie wzywa niniejszym edyktem posiadacza wekslu z daty Brzesko d. 1. Lutego 1846 na sumę 3000 złr. m. k. przez p. Helenę Lachowiczową wystawionego d. 1 Lutego 1847 na ordrę p. Balbiny Winnickiéj płatnego, przez Teodora Broniewskiego do zapłaty przyjętego, a w księgach tabuli krajowéj instr. 643 pag. 81, istr. 572, pag. 290 n. 13 on. ingrossowanego, ażeby takowy w przeciągu dni 45 rachując od trzeciego umieszczenia tegoż edyktu w Gazecie Krakowskiéj sądowi przedłożył, w przeciwnym bowiem razie po upływie tego terminu za umorzony i amortyzowany zostanie.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, 26. Lutego 1863.

Wiener Börse-Bericht

vom 17. März

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	68.40	68.60
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. vom Jänner — Juli	80.90	81.—
vom April — October	81.—	81.20
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	74.10	74.20
dtto „ 4½% für 100 fl.	64.75	65.25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	152.—	152.50
„ 1854 für 100 fl.	92.25	92.50
„ 1860 für 100 fl.	93.90	94.10
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.75	17.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	87.75	88.25
von Mähren zu 5% für 100 fl.	87.25	87.75
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	88.—	—.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	85.50	87.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	74.—	74.50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	72.—	72.50
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	73.—	73.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	72.—	72.50
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	71.—	72.50

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	796.—	797.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	210.70	210.90
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	640.—	642.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. ö. W.	1880.	1882.—
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	232.—	233.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	151.75	152.25
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	129.50	130.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der südl. Staats- lomb.- ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	270.—	271.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	209.—	210.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	431.—	432.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	236.—	237.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	395.—	400.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	395.—	400.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze: 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.80	104.90
10jährig zu 5% für 100 fl.	100.75	101.25
verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.75	90.—
der Nationalbank auf öst. W.: 12monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	85.40	85.60
Galiz. Credit-Anstalt öst. W. zu 4% für 100 fl.	77.75	78.25

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	135.10	135.30
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	99.50	100.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	122.—	122.50
„ „ „ zu 50 fl. CM.	52.—	52.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	36.25	36.75
Esterhazy zu 40 fl. CMze	97.—	98.—
Salm zu 40 fl. „	37.50	38.—
Palffy zu 40 fl. „	36.25	39.25
Clary zu 40 fl. „	36.25	36.75
St. Genois zu 40 fl. „	36.75	37.25
Windischgrätz zu 20 fl. „	21.50	22.—
Waldstein zu 20 fl. „	23.50	24.—
Keglevich zu 10 fl. „	16.75	17.—

3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	97.10	97.20
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	97.15	97.30
Hamburg, für 100 M. B. 4%	86.30	86.30
London, für 10 Pf. Sterl. 5%	115.10	115.20
Paris, für 100 Francs 5%	45.60	45.60

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5 49	— —	5 49	5 50
„ vollw. Dukaten	5 49	— —	5 49	5 50
Krone	— —	— —	15 80	15 85
20 Francstücke	9 20	9 20½	9 20	9 21
Russische Imperiale	— —	— —	9 45	9 47
Silber	— —	— —	114 50	115 —

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Warschau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Szczakowa 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Przemyśl 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Granica** nach Szczakowa 6 Uhr 30 Min. Früh 11 Uhr 27 Min. Vorm. 2 Uhr 15 Min. Nachm.

von **Szczakowa** nach Granica 11 Uhr 16 Min. Vorm. 2 Uhr 26 Min. Nachm., 7 Uhr 56 Min. Abends.

von **Przemysl** nach Krakau 9 Uhr Morgens.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Przemyśl 7 Uhr 23 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends.

in **Przemysl** von Krakau 4 Uhr 43 Min. Nachm.

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf Paral. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe der Tage von	bis
18	2	325." 16	+ 2°5	78	OND. schwach	trüb	Nachm. Regen u. Schn.	+0°8	+0°4
	10	24 99	+ 0°8	90	W.				
19	6	25 55	+ 1°0	95	W.	trüb			

Druck und Verlag des Karl Budweiser.